

## Sannthaler- oder Steiner-Alpen?

Von Prof. Dr. J. Frischauf in Graz.

Fast scheint es bedenklich, die Leser der »Ö. T.-Ztg.« nochmals mit diesem Namensstreit zu belästigen. Da aber meine in Nr. 11. J. der »Ö. T.-Ztg.« gegebene Abwehr der Gratzyschen Bestrebungen, den Namen Sannthaler-Alpen durch den Namen Steiner-Alpen zu verdrängen, auch Herrn Dr. A. v. Böhm unangenehm berührte, so fühlte sich Letzterer veranlasst, in einer (VIII und 92 Seiten Gross-Octav, kleiner Druck) Schrift »Steiner-Alpen« als Anwalt für diesen Namen aufzutreten. Diese Schrift in den wesentlichen Punkten — auf das Einzelne einzugehen wäre nur möglich, wenn der grösste Theil des Raumes eines Jahrganges der Club-Zeitung zur Verfügung gestellt würde — zu beleuchten, ist Zweck dieser Zeilen.

In S. 1 ersieht man, dass Dr. v. Böhm mit Gratzy noch immer den Irrthum theilt, dass der Zug der Sannthaler-Alpen im Westen mit dem Grintovc beginnt, statt dem gewaltigen Massiv der Kanker Kočna. Bemerkenswerth ist, wie sich Dr. v. Böhm die Stelle bei Hacquet zurechtlegt. In Nr. 1 der »Ö. T.-Ztg.« bemerkte ich, dass Hacquet die Namen für die einzelnen Höhen und die südlichen Vorlagen für Gesamtnamen gehalten habe und dadurch irrhümlich der Name »Steiner-Alpen« verbreitet wurde. Diese Stelle lautet: »Man heisst sie« (die hohen Alpen) »Grintauzi, Kotzhna, Brana, Sedlu und auch O Striza oder am gemeinsten, Ta Kamelshka Planina, auf Deutsch, die Steiner-Alpen, weil nicht weit davon eine kleine Stadt liegt, welche Stein, oder in unserer Sprache Kamnjék oder Kamèlk heisst.«<sup>1)</sup>

Böhm nimmt daraus: »Grintauzi, Kotzhna, Brana, Sedlu und auch O Striza, oder am gemeinsten« (allgemeinsten)... »Steiner-Alpen« und bildet aus der Summe Grintauzi bis O Striza die Steiner-Alpen, während, wie das Wort »auch« vor O Striza andeutet, von Hacquet eine Aufzählung von Namen für die ganze Gruppe und eine Uebersetzung der Bezeichnung Ta Kamelshka Planina in Steiner-Alpen geliefert wurde. Wie wenig aber Hacquet eine Namens-Untersuchung beabsichtigte, lehrt die Ordnung seiner Namen und der Widerspruch des Textes mit den beiden Karten als auch letztere untereinander (s. unten), welche (trotz Hacquet's Erklärung die Hauptalpenkette besser als Floriantschitsch ersichtlich machen zu wollen) für den Theil der Sannthaler-Alpen einen bedeutenden Rückschritt gegen Floriantschitsch bekunden. Noch werthloser ist Dr. v. Böhm's Heranziehung Wulfen's und Jacquin's für die damalige Bekanntschaft des Namens Steiner-Alpen für den Gebirgsstock. Letztere setzen für die Angabe der Fundorte der Pflanzen zu dem Worte Alpen die nächsten Ortsnamen. So heisst es: *in Alpihus Lithopolitanis, Ebracensis, Fladmicensis, . . . Alpium Ortenburgensium, Spitalensium* u. s. w.

Man könnte für Hunderte von jetzt gar nicht gebräuchlichen Alpennamen ein Alter von mehr als hundert Jahren nachweisen. Nach diesem Verfahren ist es leicht, urkundlich für den Namen »Sulzbacher-Alpen« ein Alter von 538 Jahren zu beweisen.

Die ältesten Karten Floriantschitsch's und Hacquet's, deren darauf bezügliche Theile hier auf photochemischem Wege reducirt gegeben sind, scheinen (S. 22 und 23) Herrn v. Böhm einige Unannehmlichkeiten zu bereiten. Von ersterer sagte ja seinerzeit Dr. Gratzy:<sup>2)</sup> dass der Name »Steiner-Alpen« in grossen Buchstaben

quer über das Gebirge gesetzt sei; darüber schweigt Dr. v. Böhm, versteigt sich dafür S. 66 zur Apotheose: »als Sohn der Berge ist er (Gratzy) gewohnt, um Blumen zu holen, auf lichte Höhen zu steigen.«<sup>1)</sup>

Wenn nach den Karten Hacquet's es Herrn v. Böhm »höchst zweifelhaft ist, ob unter Kamenske (z) Planine (a) der ganze Gebirgszug oder nur die »Steiner-Alpen« zu verstehen seien«, so dürfte Dr. v. Böhm wohl mit dieser Ansicht allein dastehen.

Fast mitleiderregend sind Dr. v. Böhm's Bemühungen der Abwehr des Vorwurfes der Leichtfertigkeit des Quellenstudiums anlässlich dessen Eintheilung der Ostalpen.

So z. B. Böhm's Erklärung, dass dem Schaubach Schmidl »völlig unbekannt geblieben«, während Schaubach den einzelnen Theilen des Werkes Schmidl's reichliches Lob zollt. Meine Bemerkung, dass Böhm für zwei von ihm in der »Erschliessung der Ostalpen« zu bearbeitende Gruppen nicht einmal die Namen seiner Ostalpen-Eintheilung benützte, will er damit entschuldigen, dass auf dem Umschlage der »Erschliessung« die Namen »Rauriser und Gasteiner Alpen« nur als flüchtig hingeworfene Schlagworte, wie sie der Augenblick eingegeben hat, figurirt haben«. Damit ist die Sorgfalt Dr. v. Böhm's, die er auf die Namen verwendet, am besten charakterisirt.<sup>2)</sup>

Wenn Dr. v. Böhm mir, weil ich von den vier für den fraglichen Gebirgsstock gebräuchlichen Namen statt des mir als unzweckmässig scheinenden »Steiner-Alpen«, den gerade jetzt in Folge dieses Namensstreites als besonders vorzüglich geeigneten Namen »Sannthaler-Alpen« wählte, sogar die Worte G ü s s f e l d t's: »Es ist Pflicht jedes Reisenden, die vorhandenen Namen zu respectiren; sie durch andere . . . ersetzen zu wollen, ist kaum minder arrogant, als es geschmacklos ist«<sup>3)</sup> — an mich richtete, so frage ich nur: warum Dr. v. Böhm diese Ansicht seinerzeit bei seiner Ostalpentheilung so wenig beherzigte? Sicher wäre es ihm dann nicht eingefallen, den volkstümlichen, allgemein von Fachleuten gebrauchten Namen »Todtes Gebirge« durch »Priel-Gruppe« zu ersetzen u. s. w. Dabei behauptet Böhm, er hätte den Namen Todtes Gebirge nicht verworfen. Dass er ihn für einen Theil dieser Gruppe benützte, ändert an der Sache Nichts.<sup>4)</sup>

Dies ist mein letztes Wort<sup>5)</sup> in der ganz muthwillig von Dr. Gratzy angeregten Streitfrage, in welches die Absicht Gratzy's, den »falschen eingeschmuggelten Schaubach'schen Namen »Sannthaler-Alpen« zu beseitigen« gerade das Gegentheil erzielte. Denn letzterer Name steht jetzt fester als je »als die treffendste, das ganze damit benannte Gebiet gut abschliessende Bezeichnung« wie es die Erklärung des k. u. k. militär-geographischen Instituts (Nr. 3124, 23. August 1893) anlässlich der Bevorzugung des Namens »Sannthaler-Alpen« ausspricht.

<sup>1)</sup> Von welcher Art diese »Blumen« sind, darüber könnten die Section »Krain« des D. u. Ö. A.-V. und dessen C.-A. Herrn v. Böhm Anschluss geben.

<sup>2)</sup> Erst nach dem Erscheinen von Nr. 1, 1893 der »Ö. T.-Ztg.« wurden auf dem Umschlage der »Erschliessung der Ostalpen« diese Namen beseitigt.

<sup>3)</sup> Leider hätte mir, selbst wenn ich Güssfeldt's Belehrung nöthig gehabt hätte, dieser 1888 ausgesprochene Satz für meine 1877 erschienene Arbeit »Sannthaler-Alpen« nicht helfen können.

<sup>4)</sup> Nach Böhm's Rechtfertigung anlässlich seiner erfundenen Tour zur Eiskarls Spitze, S. 428 »Erschliessung der Ostalpen«, könnte man auch die Erklärung noch erwarten, dass er den Namen »Todtes Gebirge« deshalb nicht verworfen habe, weil er ihn einmal in einem Wirthschaftsgespräche angewendet hat.

<sup>5)</sup> Auch wir erklären hiermit diese Streitfrage für beendet. Nach Dr. v. Böhm's »Erschliessung der Dachstein-Gruppe« wird sich kaum Jemand mehr finden, welcher dessen historische Forschung ernst zu nehmen geneigt ist.

<sup>1)</sup> »Sedlu« (der Steiner Sattel) wurde von Hacquet irrhümlich als Höhenbezeichnung gebraucht. Auf der Karte zum ersten Theile für das Baba-Ojstrica-Massiv, auf der Karte zum dritten Theile für den Höhenzug am linken Sannufer.

<sup>2)</sup> Mittheilungen des D. u. Ö. A.-V., Nr. 11, 1891.



Floriantschitsch.

